

Damit das Dorf in der Kirche bleibt ...

Thesen des Arbeitskreises Landpastoral des Referats Kirche im Ländlichen Raum
im Erzbischöflichen Seelsorgeamt zum Kirchenentwicklungsprozess **Kirche 2030**



Damit das Dorf in der Kirche bleibt ...

1. Personales Angebot und Diakonie

Es braucht Menschen, die Nähe schaffen und ansprechbar sind (Hauptberufliche wie Ehrenamtliche).

Es braucht die Ermutigung und Befähigung dieser Menschen für ihre Aufgaben.

Es braucht diakonische Angebote (Beispiel: Nachbarschaftshilfen).

2. Freiräume und Legitimation

Es braucht für die engagierten Menschen und für die Aktivitäten im Dorf den Rückhalt und das Vertrauen der höheren Ebene.

Es braucht eine formale Legitimation dieser Menschen.

Es braucht Freiheit im Tun, weg von Vorschriften und Begrenzungen.

Es braucht Offenheit für kreative und innovative Ideen auf allen Ebenen.

3. Strukturen der Teilhabe

Es braucht Strukturen, die Freiräume ermöglichen.

Es braucht Vernetzung nach unten und nach oben (Durchlässigkeit zwischen den Ebenen der Hierarchie).

Es braucht hauptberufliche und ehrenamtliche Netzwerker, die sich die Aufgabe der Vernetzung zu eigen machen.

Es braucht eine Veränderung des Berufsbildes der Hauptberuflichen in der Kirche, getragen von einem Leitbild des biblischen Pastors (Ermächtigung statt Kontrolle).

Es braucht ein gründliches Nachdenken über eine Erweiterung von Leitungsmodellen. Und auch darüber was Leitung bedeutet. Die obere Leitungsebene muss im Sinne der Subsidiarität darauf achten, dass die untere Ebene die ihr eigene Verantwortung übernehmen kann.

4. Orte und Formate

Es braucht den Erhalt der regionalen Vielfalt und Besonderheiten: Auf Bestehendem soll aufgebaut werden und Neues kann entstehen.

Es braucht in der kleinsten Einheit einer Kirchengemeinde, also der bisherigen Pfarrgemeinde, Orte und Formate, in und mit denen Menschen ihren Glauben gemeinsam leben können.

Es braucht jeden Sonntag in jeder Dorfkirche einen Gottesdienst (unter Berücksichtigung der liturgischen Vielfalt unserer Kirche).

5. Finanzen

Es braucht auch in der kleinsten Einheit einer Kirchengemeinde, in den Gemeindeteams, Hoheit über ein Budget.

Es braucht eine Priorisierung: Was ist so wichtig, dass es finanziert wird?

Es braucht eine finanzielle Honorierung des Ehrenamts.